

Auf das in Allem Gott verherrlicht werde!

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET LABORA

Bete und Arbeite!

20 Jahrgang. No. 26

Münster, Sast., Donnerstag den 9. August 1923

Fortlaufende No. 1014

Welt-Rundschau.

Bereinigte Staaten.

Präsident Harding, dessen Krankheit die Welt für mehrere Tage in Spannung hielt, ohne zu irgend einer Zeit zu ernstlichen Besorgungen Anlaß zu geben...

England und Frankreich.

Mit größter Erwartung der Dinge, die da kommen sollten, blickte die Welt nach London, von woher eine gleichlautende Rede des Premieres Baldwin im Hause der Gemeinen und des Auslandsministers Curzon im Hause der Lords auf den 2. August angekündigt war.

folgt, soweit die Erleichterung oder Klärung der europäischen Lage in Betracht kommt, ist Null. Zwar wird die Verantwortung für die Schädigung der englischen Industrien, sowie für das Unglück, das ganz Europa bedroht, auf die Schultern Poincares gelegt...

Eine sonderbare Nachricht machte gleichzeitig mit den Londoner Reden ihr Erscheinen: Der britische Gesandte in Berlin, Lord d'Abernon, habe nach London gemeldet, daß die deutsche Regierung bald ein Angebot gemacht habe...

Wie wenig die Reden in London zu bedeuten haben, zeigt sich in der Pariser Presse des folgenden Tages. Die Zeitungen atmeten erleichtert auf. Die Reden waren für Frankreich viel günstiger, als sich nach früheren Äußerungen Baldwin vermuten ließ.

konnen. Die Gefahr des Zusammenbruchs der Entente und der daraus folgenden Isolierung Frankreichs sei abgewandt, die Türe für weitere Verhandlungen sei offen geblieben.

Poincare fühlt sich jetzt auf dem Höhepunkt seiner Macht. Er soll dem französischen Kabinette erklärt haben, es sei für Frankreich vollständig gleichgültig, welchen Kurs England einschlagen würde.

Deutschland.

Jeder amerikanische Handwerker, der sein Geschäft einigermaßen versteht, kann es jetzt tagtäglich zu einem vielfachen deutschen Millionär bringen. Denn für einen Dollar kann man sich jetzt ungefähr drei Millionen Mark kaufen.

Tages-Nachrichten

Saskatoon, Sast. Premier Greenfield von Alberta, Premier Braden von Manitoba und C. M. Hamilton, der Landwirtschaftsminister Saskatchewan, kamen hier am 6. August zusammen...

In den Bezirken von Simpson und Dundurn wurde schon mit dem Schneiden des Getreides begonnen. Die gleichen Nachrichten kommen aus Harris und Kenaston.

Regina, Sast. Am Samstag kamen hier 21 junge schottische Mädchen an, um Stellenungen auf dem Lande anzunehmen. Sie verließen Glasgow am 23. Juli und reisten unter dem Schutze der Saskatchewan Regierung.

Saskatoon hatte im Juni 38 Hochzeiten und 39 Todesfälle zu verzeichnen, während Regina 31 Hochzeiten und 38 Todesfälle hatte. Für die ganze Provinz sind die Gesamtzahlen wie folgt: 1882 Geburten, 247 Hochzeiten, 581 Todesfälle.

Estevan. Dem 16-jährigen David Partington mußte ein Auge ausgenommen werden. Er stand bei seinem Pferde und versuchte mittelst eines Taschenmessers am Bügel etwas in Ordnung zu bringen. Das Pferd warf den Kopf hoch und stieß ihm dabei das Taschenmesser ins Auge.

Winipeg, Man. Nach Berichten der Can. National Bahnen befinden sich beinahe 6000 Erntearbeiter von England auf dem Wege nach den Prärie-Provinzen, um hier bei der Ernte zu helfen.

ebenjogut einem Abtützenden zu reiten, in der Luft hängen zu bleiben, statt dem Abgrund zuzusteuern. Infolge des Marktsturzes werden immer größeren Massen des deutschen Volkes die Preise der gewöhnlichen Lebensmittel unerschwinglich, der Hunger treibt sie zur Verzweiflung.

Der erste Sonderzug kam Dienstag hier an. Marion, Ohio. Der verstorbene Präsident Harding hinterläßt ein Vermögen von ungefähr 800.000 Dollar.

New York. Der 22 Jahre alte Oscar Beall machte kürzlich seine sechszehnte Amerikareise als blinder Passagier. In Bremen verabschiedete er sich auf dem Dampfer „Präsident Filmore“ und wurde erst entdeckt, nachdem sich das Schiff schon zwei Tage auf hoher See befand.

New York. Stukturarbeiter (plasterer) erhalten hier \$14.00 den Tag. Trotzdem legen viele ihre Arbeit nieder, weil es ihnen nicht erlaubt ist, ihren Lohn durch Überzeit- und Sonntagsarbeit auf \$119 pro Woche zu treiben.

Philadelphia. Am 5. August entlud sich über dem westlichen Teile der Stadt ein elektrischer Sturm. Regen fiel in solchen Mäßen, daß Dächer fortgerissen, Kette und Säule niedergebrosen, und Keller mit Wasser angefüllt wurden.

Atlanta, Morris Freedburn, 80 Jahre alt, und seine Frau, 75 Jahre alt, wurden wegen Brandstiftung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Sie versuchten ihr Haus, welches zugleich Laden war, in Brand zu stecken, um die Versicherung für die Kolonialwaren zu erhalten.

Ein liberales Blatt über die Päpstliche Vermittlung

Aus der „America“

Papst Pius XI. hat, getreu seinem hohen Amte, nichts unversucht gelassen, um einen wirklichen Frieden anzubahnen. Es sei hier ein Leitartikel der „Freie Presse“ Staatszeitung (Fort Wayne) angeführt, der zeigt, daß man auch in der sogenannten „liberalen“ Presse unseres Landes einzuweichen beginnt.

Papst Pius XI. hat als Erster einen Schritt unternommen, das eingeleitete Weltgewissen, wenn man überhaupt von einem solchen reden darf, anzurufen. Das Oberhaupt der katholischen Kirche hat die Mission des Friedensjuristen und Gründers der christlichen Kirche mutig auf sich genommen, um mit der Aufbietung seines ganzen moralischen Einflusses der Welt den Frieden zu geben.

Verlassen.

In der zu Badenborn erschienenen Wochenzeitung „Der Arbeiter“ wird die Welt in der Weise verlassen. Wer hilft dem Genuß ein Ende machen? In keiner im Auslande, der die Stimme für uns erhebt? Durch die Hölle und Hölle-Atton leidet die katholische Kultur in Deutschland? Geht das die Katholiken im Auslande nichts an? Die Katholiken im Auslande, besonders die amer. Kirche derselben, haben seit Kriegsende schon viel für Deutschland gegeben.

Daß der Papst öffentlich erklärte, daß mit Gewalt eine Lösung nicht herbeizuführen ist. Er spricht sich klar für die Nahrung des Ruhegebietes als Vorbedingung des Friedens aus. In der päpstlichen Botschaft heißt es: „Wenn ein Schuldner den ernstlichen Willen zur Erlangung eines gerechten und endgültigen Heberentommens zeigt, dann verlangen die Gerechtigkeit und die christliche Nächstenliebe, daß von ihm nicht gefordert werde, das zu geben, was er nicht geben kann.“

Die deutsche Schmiede.

Roman von Felix Habort.

(Fortsetzung.)

Armin Sewald sah in dem großen, kahlen Redaktionszimmer am Schreibtisch über einem Leitartikel: „Die rote Gefahr!“ Es war ein Bedruck auf die Stadt: „Bürger erwacht! Schützt euch vor der roten Gefahr! Schlacht nicht länger, legt die Hände nicht in den Schoß, sondern ruhet die Arme: die Heimat ist in Not! Die Sündflut kommt über euch! Wir mühen durchs rote Meer, um ins Gelobte Land zu gelangen.“

Nebenan stampften die Maschinen, die Seper standen schon bereit, das noch tintenfeuchte Blatt in Empfang zu nehmen und die kleinen schwarzen Soldaten als wohlformierte Armee gegen den Feind zu führen. Mit einem festen Druck setzte Armin den Schlupfknopf darunter und gab dem Seper das Blatt. „Hier, das kommt an die Spitze der Nummer! Davon zwanzigtausend Stück als Flugblätter! Die werden morgen in der ganzen Stadt verteilt; sie sollen die faulen Schläfer wecken.“

Als der Seper gegangen war, trat Bruno atemlos ein.

„Bruno — du hier?“ rief Armin erfreut. „Hast du endlich den Weg zu mir gefunden?“

Bruno schüttelte den Kopf und erwiderte: „Nicht so! Die Mutter sucht mich.“

„Die Gute! Immer sorgt sie sich um uns, immer will sie uns helfen. Um der Mutter willen, Bruno —“ „Lass mich doch erst ausreden,“ unterbrach ihn Bruno. „Die Mutter meint, du wärest in Gefahr, da soll ich dich warnen.“

Armin legte Bruno den Arm um den Nacken und sah ihm liebevoll in die Augen. „Du lieber Junge,“ sagte er, „läusche mich nicht; ich kenne dich doch besser! Nicht allein der Wunsch der Mutter trieb dich zu mir, sondern dein Herz. Im Grunde hast du mich doch lieb. Ist's nicht so?“

Dem jungen Menschen gab es bei dieser brüderlichen Rede einen Stoß, daß er schluchzen mußte. „Was kann ich dafür, daß das Blut spricht!“ stieß er hervor. „Du bist nun einmal mein Bruder, und ich will nicht haben, daß dich das rote Meer verschlingt. Und sie kommt, Armin, die rote Flut kommt! Sie ist schon da!“ und flüsternd fuhr er fort: „Man will das ganze Bürgertum zerhimmeln. Heute nacht werden dreihundert Gefolge ausgehoben; ich habe die Liste selbst geschrieben — du siehst obenan, Mette dich, Bruder!“

Armin sah seinen Bruder plötzlich in die Arme. „Du lieber, lieber Junge!“ rief er, überwältigt von Liebe. „Du hast doch ein goldenes Herz. Ich habe dir unrecht getan, als ich dich zu einem Verräter und Verräter hielt, und ich bitte dich hermit um Verzeihung für das Unrecht, das ich dir im Herzen getan habe.“

„Ach, laß das!“ sagte Bruno unruhig und ich. „Du bringst dich also in Sicherheit?“

„Nein.“

„Nicht? Warum nicht?“

„Weil ich nicht feige bin. Weil ich ausstehere auf meinem Posten, auf den mich das Vertrauen meiner Partei berufen hat. Ich weiche nur der Gewalt.“

„Wenn ich dich aber darum bitte.“

„Auch dann nicht, Bruno. Die Pflicht über alles! Treue im Treue!“

„So wenn in dein Verderben?“ rief Bruno unwirsch und eilte ohne Gruß hinaus. Draußen dachte er: „Er ist ein prächtiger Mensch und darf nicht umkommen. Wenn sie ihn als Geisel holen, dann habe ich ihn erst recht heraus. Aber zuvor muß ich meine Treue zu bewirken durch eine Tat beweisen; darum muß Vollmann fallen. Wenn ich das vollbracht habe, kann mir Leinwits keine Bitte verweigern. Und dann kann Christa auch niemals Armins Frau werden. Er kann doch nicht das Mädchen heiraten, dem der eigene Bruder den Vater — getötet hat! Dann ist Armin gerettet und Vollmann bestraft. So ist es!“ Mit diesem Vorsatz machte er sich auf den Weg zur weißen Villa.

Armin verhandelte inzwischen mit dem Direktor der Druckerei und teilte ihm mit, was ihm und dem „Volkstreuend“ drohe. „Ich habe auf alle Fälle aus,“ sagte er, „und weiche nur der Gewalt.“

Der Direktor war ein alter Praktiker und dabei ein kluger Kopf. „Wir schlagen den Notizen ein Schmisschen,“ erwiderte er. „Unser Blatt braucht Sie gerade jetzt nötiger als je. Was nützt es uns, wenn Sie als politischer Warrantur eingeladen werden? Nein, das würde ich nicht. Darum führen wir unsere Gegner ein bißchen an der Nase herum.“ Er zog einen Brief aus der Tasche und legte ihn offen auf den Schreibtisch. „Der ist eben angekommen,“ fuhr er fort. „Bitte, lesen Sie!“

Lieber Freund Huber! Bitte, bewege Herrn Armin Sewald, daß er sofort nach Augsburg kommt und in unserer Parteiverammlung spricht. Alles steht auf dem Spiele. Gruß Dr. Wollen.

Der Direktor ergriff einen Korb und schrie darunter: „Sewald, 5.35 Uhr nach Augsburg abgehen.“

Armin machte große Augen. „Fallt mir nicht ein!“ sagte er. „Die Augenbrauen sollen sich selber heilen. Mein Platz ist hier.“

„Ganz wie Sie wünschen,“ lachte der Direktor. „Aber Sie sind nun mal nach Augsburg gedampft, daran ist nichts mehr zu ändern. Hier steht es. Wenn also die roten Herren kommen — hier ist Ihre Visitenkarte. So — und nun gehen Sie ruhig durch die Hintertür — nach Augsburg! Und schreiben Sie uns ein paar recht lustige Leitartikel; ich hole sie persönlich in der alten Schmiede ab. Dort ist's sicher!“

Er lachte, drückte Armin Hut und Leberrock in den Arm und geleitete ihn zur Hintertür. „Glückliche Reise!“

Da mußte auch Armin lachen über den Schlauberger. „Ich weiche der Gewalt,“ sagte er, „und halte mein Wort. Auf Wiedersehen — in der alten Schmiede!“

Auch Bruno hatte längst die Stadt verlassen. Hinter ihm schlagen die Wellen der roten Flut zusammen, die Maschinengewehre hämmerten, und Bruno war froh, als er die eisernen Beiten nicht mehr brüllen hörte. Hier draußen in dem Park war es so still, als gäbe es keinen Streit, nicht Wort und Bruderkrieg in der Welt. Aus jener Knabenzeit kannte er hier jeden Weg und Busch. Dort zu ebener Erde lag Vollmanns Arbeitszimmer. Wie fast immer stand auch heute das Fenster offen. Die Lampen brannten, der Fabrikherr war offenbar noch bei der Arbeit. Darauf hatte Bruno seinen Plan gebaut.

Zeit trat Vollmann ans Fenster, seine hohe Gestalt war in dem Lichtschein deutlich zu erkennen. Er blieb einen Augenblick stehen und wandte sich dann wieder um.

„Nein!“ murmelte Bruno, entzündete den Revolver und huschte zum Fenster hinüber.

Im nächsten Augenblick trat Vollmann wieder an das Fenster — und sah sich dem jungen Sewald gegenüber. „Bruno, du bist hier?“ fragte er erstaunt. „Du willst wohl Frieden?“

„Nein!“ murmelte Bruno mit heiserer Stimme und erhob die Waffe. „Stuhl!“ Ein Druck — ein Knall! Und dann noch einer. Zwei Schüsse knallten und weckten ein Echo im Park.

Vollmann stieß einen Schrei aus und stürzte, in die Brust getroffen, wie ein vom Blitz gefällter Baum zu Boden.

„Getroffen!“ murmelte Bruno. „Kein Mensch hat mich gesehen. Jetzt die Spuren verwischt — und dann rauch fort!“

Er scharrte mit den Füßen in den Sand und wandte sich dann zur Flucht. Aber im gleichen Augenblick kam es leuchtend und schnaubend, wie ein Ungeheuer, gegen ihn angefahren. Ein kurzer Anschlag, ein tigerartiger Sprung — und die riesige Dogge fuhr ihm an die Kehle, warf ihn nieder, setzte ihm die Pfoten auf die Brust und stieß ein tiefes Bellen aus.

Am Hause wurde es lebendig. Draußen im Zimmer erklang ein marktschreiernder Schrei. „Papa, lieber Papa! Ach Gott, er ist tot!“

Bruno war kaum zu atmen. Die Zähne der Dogge saßen ihm an der Kehle; er schloß in Todesangst die Augen und dachte an Armin, an Wagnus, an seine Mutter.

Aus dem Park kamen eilige Schritte, dann erklang Weinbergers Stimme: „Da ist der Mörder! Turas hat ihn gefasst!“

Weinberger leuchtete Bruno ins Gesicht. „Der kleine Sewald?“ stieß er hervor. „Ist's möglich? So jung — und schon ein Mörder?“

Bruno verging die Sinne; als er erwachte, befand er sich im Gefängnis.

Mag auch die Liebe weinen.

Armin Sewald und seine Mutter waren wie zerschmettert durch den Schlag, der sie getroffen hatte. Bruno hatte mit seiner Kugel nicht nur Vollmanns Leben, sondern auch Armins Glück vernichtet; an eine Heirat mit Christa war nun nicht mehr zu denken.

In tiefer Bekümmernis, das Herz von Qualen zerrissen, sah Armin seiner Mutter am Tische gegenüber. „Ich kann es nicht fassen,“ sagte er mit rauher, tonloser Stimme. „Es drückt mich zu Boden. Der Bruder ein Mörder, die Braut mir verloren, ihr Vater tot — es ist zuviel des Unglücks!“

Die Schmiedin war so gebrochen, daß sie keine Worte für ihren Jammer finden konnte; sie mußte nur immerfort weinen.

Draußen im Flur stand Michael Liebhart und klagte Sufe die große Not. „Hat eine je solchen Jammer erlebt!“ sagte er. „Völlig derpackt hat's die beiden da drinn, gar nimmer a'helfen wissen sie sich. Die armen Menschen! Muß ich halt ein bißel Trost bringen.“

„Ja, weißt du denn einen Trost?“ fragte Sufe.

Er nickte mit dem großen Kopfe und machte dabei ein Gesicht, als ob ihm der Herrgott allen Jammer der Erde auf den breiten Rücken gepackt hatte.

„Mein,“ sagte er, „wenn d' halt gar nimmer aus und ein weißt, wenn dir's Dach überm Kopf brennt, nachher gib's nur ein Weg — den zu unserm Herrgott. Du — der verläßt keinen in der Not, auf den kannst du dich verlassen, und wenn die's Wasser bis an den Hals geht. Aber den guten Glauben muß haben und die rechte Lieb'. Wenn d' Leut die rechte Lieb' hätten, könnten solch böse Sachen net a'geh'n.“ — Ein brunnentiefer Seufzer: „Muß ich halt einigh'n und ihnen a' Bröckel Lieb' bringen.“

So leise als möglich auftretend, ging er hinein. „Gottliebchen!“ sagte er bei seinem Eintritt. „Und schaut's, müßt halt das Unglück tragen wie gute Christen — und dem Bruno ver — ver — verzeihn.“

Da brach ihm vor Schmerz die Stimme und schüttelte den riesenstarren Menschen wie der Sturm einen Baum. Er sank mit einem Aufschrei auf die Wandbank und schluchzte wie ein Kind.

In der Stube war es düster und schauerlich wie in einem Trauerhause, in das der Tod eingeleitet ist; kein Trost wollte sich auf die Seelen der Gepeinigten niederlassen. Da klang plötzlich durchs offene Fenster heiterlicher Gesang. Draußen auf dem kleinen Dorfstriedhöfe trugen sie einen der gefallenen Revolutionskämpfer zu Grabe, ein junges Blut, den einzigen Sohn seiner Mutter, einer armen Tagelöhnerin, der die Revolution ihre letzte Stütze geraubt hatte. Aus vier Männerkehlen klang dem Tode der letzte Gruß ins Grab nach:

Mag auch die Liebe weinen, Es kommt ein Tag des Herrn. Es muß ein Morgenherren Nach dunkler Nacht erscheinen.

Bei diesen weisevollen Klängen atmeten in der Schmiede alle auf, alle lauschten dem frommen, trostvollen Biede.

Mag auch der Glaube zagen, Ein Tag des Lichtes naht. Zur Heimat führt sein Pfad! Aus Dämmerung muß es tagen.

Michael Liebharths großer Kopf geriet ins Wackeln und nickte in einem fort. „Halt's a'hört, Schmiedin?“ sagte er. „Net verzagen!“

Auf d' Nacht kommt der Tag, und dann ikennt wieder Gott's liebe Sonne. Wein nur, Schmiedin, aber tu auch hoffen. Weißt, wenn du d' Lieb' hast, nachher ist's net a'recht. Denn d' Lieb' findet über all a'Weg und a'Turk, wo's einischlafen kann — in d' Höll' und ins Himmereich. Gehn wir halt amal in d' Höll' — drinnen in der Stadt. Da ist ja der Teufel los. Wie wie schieken mit G'wehr und Kanonen und Naikimeng' wehrblisger, daß dir's grad grauft. Du arme Stadt, o du verfluchte Höll' — müßt alles verlichlingen? Aber gleichviel — gehn wir halt eini in d' Höll'. Wenn ein's d' rechte Lieb' hat, kann ihm nix gesch'hn.“

„Ja, was willst du denn jetzt um Gottes willen in der Stadt?“ rief die Schmiedin erschrocken.

„Halt nach den Buben schauen, meißt! Und mit dem Wang a' Wort reden, a ganz a liebs. Der Wang ist jetzt doch einer von den Lieberwerkchen. No also — sie sind jetzt am Ruder, die Re — Repellen! Da muß der Wang den armen Buben, den Bruno, rausbeihen, daß sie ihn laufen lassen. Wupp's — ist er drüben im Desterreichischen. No also — und da will ich halt zum Wang.“

Er erhob sich schwerfällig. Die Schmiedin hauchte nach seiner Hand und drückte sie. „O Michael, was für ein lieber, guter Mensch du bist!“

Vor Rührung über dieses Lob wurde Michael feuerrot. „Ja, mein,“ sagte er, „was willst machen? Es muß halt so sein. Aber a'bionders Lob verdient' ich deswegen net, weil, dös hat halt der Herrgott so in mich einig'legt, das Gutsein und die rechte Lieb'. Und wennst dös Gutsein in dir hast, nachher müßt so ein armen Menschen helfen, obst willst oder net. Und dardrum geh ich jetzt in d' Höll' — und a'geh'n kann mir nig.“

Von der Größe und Opferwilligkeit dieses schlichten Menschen, von seiner Treue und Hochherzigkeit wurde auch Armin ergriffen. „Mensch, du guter!“ rief er und schüttelte ihm die Hände, „wenn alle so wären wie du, dann hätten wir das Paradies auf Erden. So geh halt zu in Gottes Namen und rede mit Wagnus. Klop' mit deiner Lieb' an seine Brust, vielleicht geht er in sich und sieht ein, daß er auf falschen Wegen geht. Sag' es ihm nur recht deutlich, daß er Bruno auf dem Geissen hat; denn er hat ihn verführt und in diese Hölle hineingerissen. Nun soll er ihm auch beistehen in seiner Not. Löffne ihm die Augen und zeige ihm, wohin dieses Evangelium der Gewalt führt, an das Wagnus glaubt: zu Schuld und Verbrechen, zu einem Ende mit Schreden.“

„Freilich, freilich!“ sagte Michael, „recht hast schon, aber weißt, müßt net so hart reden — 's halt doch doch dein Bruder. Drum müßt ihm verzeihn. Der Herrgott im Himmel verzeiht ja auch. No also! Und jetzt muß ich geh'n. Was ich noch sagen will: heut in der Früh hab' ich's sagen hören — dreihundert Geiseln hab'ns aus'gehoben und eing'sperrt. Es ist zum Weinen. Soviel Jammer in dreihundert Familien — o mein Gott!“

„Es ist eine Schmach!“ rief Armin. „Ich werde sofort die Presse mobil machen, daß sie gegen diese Barbarei protestiert.“

Michael nickte den beiden zu und ging langsam hinaus. Armin sah nachsinnend am Tische und überlegte, was er zur Befreiung der unschuldigen Geiseln tun könnte. Da legte ihm seine Mutter die Hand auf den Arm. „Armin,“ sagte sie, „meinst nicht, es wäre das beste, wenn du in die Villa hinübergingst? Ich meine, eine Aussprache mit Christa müßte beiden Erleichterung bringen.“

Armin schaute seine Mutter fast entsetzt an. „Ich — zu Christa gehen?“ rief er hervor. „Ich soll ihr unter die Augen treten — ich, der Bruder des Mörders?“

„Du bist doch unschuldig, Armin. Sag' ihr das. Sag' ihr auch, wie sehr wir sie bedauern und wie wir die Tat Brunos verabscheuen. Biete ihr deine Hilfe an. Sie steht jetzt ganz allein und weiß sich nicht zu helfen. Gerade jetzt, in der Stunde der Not, ist dein Platz an ihrer Seite. Beweise ihr deine Liebe und

Die Olde firme HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS In Gebrauch im St. Peters Kollegium, Münster. Veror Sie irgend ein Piano auswahlen, sollten Sie sich Auskunst holen beim Hobw. P. Janatus Groß, O.S.B., oder schreiben Sie an HEINTZMAN & CO. LTD. SASKATOON 214 - 2nd Ave Phone 4498

Kaufe Schweine, Vieh und Schafe Verschiede jeden Dienstag von St. Gregor Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Trium Ankle und französischer Absatz machen eine äußerst anziehende Kombination. Wenn Ihre Absätze abgenutzt oder locker geworden sind oder ihre gute Form verloren haben, so können wir denselben die frühere Form, Haltbarkeit und den Stil wiedergeben. Wenn der Borderteil abgeschabt, zerkratzt oder zerfressen ist, so können wir diesen ebenfalls wiederherstellen. Sohlen, gleich wie die früheren, werden angebracht. GILLINGS, Humboldt

UHREN UHREN Wir haben uns von einer bankrotten Firma ein großes Lager Uhren zum halben Preis gefischt. Sie werden finden, daß unsere Preise weit unter denjenigen der Verlandshäuser Canadas sind. Handelt sich, diese Uhren werden schnell verkauft. Post-Bestellungen prompt erledigt. Alle Uhren sind garantiert. Geld zurück, wenn nicht zufriedenstellend. M. I. MEYERS Schmuckfachen- u. Musikgeschäft, Humboldt.

Olympia Billiard Halle Humboldt, Sask. Haupt-Niederlage für die Herren Raucher Alle Sorten Tabak und Zigarren. Spezial-Preise und Spezial-Sorten in jeder Woche. Kühle Getränke aller Art. P. L. KINGSLEY, Eigentümer.

Der Kühste Platz in der Stadt Wenn Sie nach Humboldt kommen besuchen Sie THE HOME BAKERY ICE CREAM PARLOR Alle Arten von erfrischenden Getränken. Geschmacksvolle Sundaes Wir benutzen nur die besten Zutaten. Klein u. Appetitlich — Schnelle Bedienung Neilson's Delicious Club Chocolates per Hund-Karton 60c THE HOME BAKERY Nächste Türe von Schäffer & Eder Humboldt, Sask.

Farmer! Haben Sie vor, ein neues Pferde-Geschirr zu kaufen? Wenn so, wollen Sie von \$10 bis \$15.00 dabei sparen? Kommen Sie, und ich werde Ihnen Tatsachen angeben, keine Zahlen, wie Sie Geld dabei sparen. Head Collars, Neck Collars, Breaching, alles was zum Pferde-Geschirr gehört, ist hier bedeutend billiger. GILLINGS gegenüber dem Arlington Hotel, Humboldt.

MUENSTER GARAGE JOS. BERGERMANN, Prop. Eine volle Auswahl von GOODYEAR und DUNLOP Automobil-Reifen und Luftschläuchen stets vorrätig. Ferner alle Automobil-Reparaturteile die Sie benötigen. Ist Ihr Auto reparaturbedürftig dann bringen Sie dasselbe zu uns. Wir werden es völlig instandsetzen. Wir verkaufen auch Standard Storage Batteries verschiedenster Art. Machen Sie Ihre Bestellung bei uns, wenn Sie eine benötigen.

Alle Sorten Kleider werden hier Chemisch gereinigt (scientifically dry cleaned) Schicken Sie Ihre Palette per Paletpost oder Expres. Humboldt Tailoring Co. JAMES I. DANIELS, Prop.

E. Thornberg Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask. Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art Sachmännische Reparaturen.

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Treue, vielleicht wird sie uns dann verzeihen."

Armin ging ruhig in der Stube auf und nieder und blieb endlich vor seiner Mutter stehen. "Du hast recht," sagte er. "Ich will zu Christa gehen und offen mit ihr reden. Drüben in der weißen Villa muß ja alles in größter Eile sein. Die Fabrik hat ihren Chef, die Tochter den Vater, unsere Partei den besten Mann verloren. Wohlau — so will ich für ihn einprägen und meine ganze Kraft einsetzen. Das soll meine Buße sein für die schreckliche Tat Brunos."

Er nahm den Hut vom Nagel und verließ die Stube. Draußen traf er mit dem Direktor des "Volksfreund" zusammen, der einen Leitartikel verlangte. Er führte ihn auf sein Zimmer und erfuhr, daß man ihn gestern nacht festnehmen wollte. Die roten Soldaten hätten geflücht und gewettert, etliche Stühle zertrümmert und Manuskripte zerrissen; dann seien sie aber wieder unterdrückter Dinge abgezogen. Der große Schlag, den Lewinsky geplant hatte, war aber nicht gelungen, weil ein Teil der Soldaten zur alten Regierung hielt. Daher sei der Kampf in der Stadt aufs neue entbrannt, hauptsächlich um die Kasernen. Wer Sieger sein würde, sei noch ungewiß. Ein Zitern gehe durch die Stadt über die Schrecken der Herrschaft, aber auch ein Sturm der Entrüstung wegen des Gewalttates gegen die Geiseln. Viele von der Königsparade hätten die Stadt heimlich verlassen, da ihr Leben bedroht war.

"Die Geiseln müssen freigelassen werden," rief Armin, "dafür gebe ich mein Leben ein. Durch die Geiselnahme der Geiseln werden allen Vaterlandsfreunden die Hände gebunden, und das ganze Land gerät unter die Tyrannie einer Handvoll roher Soldaten und gewissenloser Abenteuerer."

Er setzte sich an den Schreibtisch und entwarf ein flammendes Protest.

Direktor Hammer sah ihn über die Schulter und las:

"Im Namen der Gerechtigkeit! Das ist der Ruf und der Wille des ganzen Volkes! Die Festnahme der Geiseln ist ein Schmach für das ganze Land, für alles Volk eine Barbarei! Sind wir denn Indier oder Kaffern? Wir wollen doch ein Kulturvolk sein! Erwache, mein Volk, und schüttele das Joch ab, das dir Fremde auferlegt haben!"

"Vortrefflich!" rief der Direktor. "Nur so weiter! Das wird wie der Blitz einschlagen und auch die Faulsten aufrütteln." Nach einer Stunde verließ er die Schmiede, den Protest gegen die Geiselnahme in der Tasche.

Fortsetzung folgt

Frankreichs „Rechtsquelle“

So lange Deutschland Regierungen duldet, die sich dem Versailles Vertrag entziehen wollen — sagt der Pariser Temps —, haben die Alliierten das Recht, zu nehmen, was sie kriegen können. Davon steht zwar im Versailles Vertrag nichts, und darum leitet auch der Temps dieses „Recht“ anderswoher ab, nämlich: „So will es die Natur, die das Recht des Stärkeren geschaffen hat."

Das ist ein für dieses französische Blatt erstaunlich offenes Bekenntnis. Aber ein eben so unbedachte s wie offenes. Denn was besagt es anderes, als daß Macht vor Recht geht? Und nicht ist im Temps, in aller französischen Publizität und im Munde aller französischen Politiker zwischen 1871 und 1914 öfter in alle Welt als Beweis der abgrundtiefen Unästhetik „teutonischer“ Politik hinausgeschrien worden als dieser Satz, der Bismarck in den Mund gelegt wurde, obwohl er ihn nicht gesprochen und stets nach ganz anderen Grundsätzen Politik gemacht hat. Französische Politik drückt dieser Satz aus, und alle Advokatenkneiffe, mit denen sie sich von Ludwig XIV. bis Poincaré hinter „Recht“ rabulieren verschanzte, können darüber nicht hinwegtäuschen. „Amerika."

Nus Canada

Saskatchewan.

Regina. Ein einziger Mist trauf zugleich auf der Molkereifarm des Geo. Jatz, zwei Meilen östlich von hier, um Mitternacht das Wohnhaus, den Stall, die Windpumpe und ein kleineres Gebäude und letzte sie in Brand. Der Verlust beläuft sich auf \$6000.

Saskatoon. Auf dem Ausstellungslande trampelte eine Stute, die sich losgemacht hatte, den Knecht Tom Burdon fast zu Tode. Einer der Hufe blieb in seinem Gurt hängen und so schleifte das Tier ihn in den Gang, wo er nur mit Mühe befreit werden konnte. Er befindet sich in hoffnungslosem Zustande im Hospital.

Moosee Jaw. Oswald Watson, der Reisende der Canadian Trust Co., hat sich im Moosee Jaw Creek ertränkt.

Windsor. Ein schweres Gewitter mit heftigem Wind und elektrischen Entladungen zog vorige Woche hier vorüber; ein Kuhstall des Frank Miller ist zertrümmert, und der große Stall wurde von den Grundmauern gehoben und ist arg zugerichtet.

Sheho. Durch Heldenmut rettete der erst dreizehnjährige George Sinclair drei Söhne der Familie Steele vor dem Tode des Ertrinkens in der Nähe der Woodcock Farm, wo die Knaben in einem kleinen See badeten. Sinclair war der einzige, der schwimmen konnte, und als die drei in Gefahr waren, da sie zu tief hingeworfen waren, rettete er sie einen nach dem anderen.

Wellsby. Frau S. Byers kam ums Leben und ihr Sohn J. B. McConnell wurde lebensgefährlich verletzt, ein Auto, in dem beide saßen, auf den Schienen stehen blieb, als gerade ein C. P. M. Passagierzug nahte. McConnell machte verzweifelte Anstrengungen, seine Maschine in Gang zu setzen, aber sie blieb unbeweglich, und das Unglück war nicht zu vermeiden.

Pontey. Eine Wolke von Heuschrecken, von Südosten kommend, zog in Millionen nordwestlich. Der Schwarm war etwa eine achteil Meile breit und flog 200 Fuß hoch über der Erde.

Cymric. In der Nähe von hier rettete die elfjährige Pearl Maylor ihre drei kleineren Geschwister vom Verbrennen, als ein Petroleummojen explodierte und das Haus in Brand geriet. Das unschuldige Kind lief sogar ins obere Stockwerk und holte den kleinen schlafenden Säugling aus dem Bettchen. Das Haus ist gänzlich niedergebrannt.

Leberg. Als Herr J. B. Kembrucker während eines Gewitters in der Nähe eines Fensters stand, das er renovierte, wurde er von einem Blitzstrahl getroffen und zeitweilig betäubt, hat sich jedoch bald wieder erholt. Die C. P. M. Station wurde ebenfalls getroffen, doch wurde kein weiterer Schaden angerichtet, als daß der Telegraphendienst für einige Stunden darunterlag.

Alberta.

Calgary. In Veteran, einem Dorf mit 250 Einwohnern, zerstörte eine Feuerbrunst die meisten Geschäftshäuser; der Schaden beläuft sich auf \$100,000.

Edmonton. In Süd-Edmonton ertranken beim Bade in Saskatchewan vorige Woche zwei junge Leute im Alter von 17 und 16 Jahren, Albert Begler und Inty Haringa. Keiner von den beiden konnte schwimmen. Henry Ellen, der mit ihnen zusammen war, versuchte vergeblich sie zu retten und alarmierte die Polizei, die gleich zur Stelle war. Aber als man den Haringa fand, war das Leben schon entflohen.

Sasper. Der berühmte Alpensteiger Felix Krahnstower wird hier erwartet, um Mount Seithe, die noch nie bestiegene Spitze des canadischen Felsengebirges zu erklimmen. Der Aufstieg wird vom Tonquin Tal am Fuß des Mount Seithe erfolgen. Krahnstower ist ein Ingenieur, der in Europa durch seine Bergtouren berühmt geworden ist. Im Juni hatten andere Schweizer, Borgues und Landr

versucht diese Spitze zu besteigen, waren jedoch erfolglos geblieben. Mount Seithe gehört zu dem sogenannten „Hauptkette Range“, welcher noch 50 unbefiegene Spitzen besitzt.

Manitoba

Winnipeg. A. D. Savoride, ein Clerk des hiesigen amerikanischen Einwanderungsbüros, wurde von Detektiven verhaftet unter der Anschuldigung, durch Betrug von Katan Moserik von Moosehead 45 Dollar erhalten zu haben. Moserik behauptet, daß er, da er nach den Ver. Staaten gehen wollte, sich um Erlaubnis zur Einwanderung an das amerikanische Einwanderungsbüro gewandt, aber daß Schwierigkeiten gemacht wurden, so daß er ohne seinen Zweck erreicht zu haben, wieder wegging. Der Angeklagte habe ihn darauf später angesprochen und habe angeboten die Angelegenheit zufriedenstellend zu „lösen“, wenn er dafür \$50 erhalte. Moserik hatte nur \$45, und diese Summe wurde von Savoride angenommen. Nachher wurde jedoch Moseriks Verdacht rege, daß dies nicht legal sei, und er berichtete die Angelegenheit der Polizei, welche die Verhaftung dann vornahm.

Charles Denhaene, ein Franzose von Lille, dessen Bruder daselbst eine große Seifenfabrik hat, weilt hier, um eine solche Industrie in der Stadt ins Leben zu rufen. Nach seiner Meinung würde ein Kapital von \$200,000 nötig sein, um eine Fabrik mit den modernsten Maschinen zu errichten, mit denen Flachstroch in 6 Stunden in Leinenfasern umgewandelt werden kann. Herr Denhaene ist der Ansicht, daß Manitobas Flachstroch ebenso geeignet ist, wie der Ontario, in welcher Provinz bereits derartige Fabriken existieren. Das Flachstroch von 113,000 Aekern in Manitoba und von 83,000 Aekern in Saskatchewan würde 3. B. verbrannt, nur um es los zu werden, während durch Verarbeiten desselben Tausenden von Arbeitern Verdienst geschaffen werden könnte. Aus 5 Tonnen Flachstroch kann eine Tonne Leinenfasern produziert werden. — Entschlossene Schritte, um ein solches Unternehmen ins Leben zu rufen sind bisher nicht getan worden.

The Pas. Der zwölffährige Bernhard Stult und seine zehnjährige Schwester sind hier in der Nähe zugleich mit zwei anderen Kindern ertrunken.

Edinburg. Hier brannte infolge der Explosion einer Lampe das Haus des H. Moffat, völlig nieder. Ein 2 1/2 Jahre altes Kind trug schlimme Brandwunden am Kopfe davon.

Ontario.

London. Auf eigentümliche Weise verlor der zwölffährige Ernst Stark das Leben. Er lag in einer Straßenbahn, sein Arm wurde im Fenster einer in anderer Richtung fahrenden Bahn gefangen, sein Körper wurde herausgezerrt und zwischen den beiden Bahnen zermalm.

Toronto. Ein junges Mädchen namens Florence Smith verurteilte sich das Leben zu nehmen, indem sie sich von einer Brücke in die Kadee herabstürzte. Hierbei blieb ihr Fuß in einem der Strebebecken hängen, und sie hing, mit dem Kopf zu unterst 50 Fuß hoch über dem Wege unterhalb der Brücke. Es gelang, sie zu retten, und sie ist nun im Hospital.

Britisch Columbia.

Vancouver. Bei Renzie's Bay, 150 Meilen nördlich von hier, hat ein Buschfeuer ziemlich viel Schaden angerichtet. Ein Holzlager samt Gebäuden und viel Bauholz wurden zerstört, wobei zwei Mann Verletzungen erlitten. Mehrere hundert Aker sind ausgebrannt und viel Maschinerie ist verbrannt. Der Schaden beträgt etwa \$200,000.

Von Britisch Columbia werden durch die Canadian National etwa dreitausend Mann in die Präprovinzen geschickt werden, um beim Einbringen der Ernte dort zu helfen.

Victoria. Mit eingeschlagenem Schädel fand man die alleinlebende, 62-jährige Frau Jane Dickrot im Bette liegend. Nichts zeigte einen etwaigen Raubmord an.



Sprüh-funken

Hochzeit im Umgang ist das gleiche, wie bei der Maschine. — Benutze mit Vorsicht, die über dir stehen; mit Rücksicht die unter dir stehen. — Kein Mensch ist unzugänglich der Welt, solange er einem andern hilft, die Arbeit der Welt zu tragen. — Wenn du nicht haben kannst was du gern haben möchtest, versuche das gern zu haben, was du haben kannst, oder bereits besitzt. Was ist das Leben? Ein bisschen Wandern durch die Welt. Bald holperig, bald eben, wie's Gott gefällt. — Was ist die Erfahrung? Eine kleine Haue, gebaut mit den Trümmern goldener und marmorner Paläste, die man in seine Enttäuschungen nimmt. In dich hinein. Nimm allen Quatsch. Der Welt sorg nicht. Je, wie du rein von Schlacke bist, wird sie es mit. Solange in der Liebe jede Wichtigkeit von Wichtigkeit. Hat's noch mit dem Glück seine Wichtigkeit. Niemand lebt so, wie er möchte. Jeder lebt nur wie er kann; Doch, wie er aus Sorg und Mühe Rosensträuße sich erzieht. Sunset stets der Klinge Mann. — Der Humor ist mit Recht als die höchste Vollendung des dichterischen Geistes betrachtet worden. Wer ihn nicht besitzt, wie reich begabt er auch sein möge, besitzt nur die eine Hälfte geistlicher Kraft. Wie leicht im Kampfe mit der bitteren Not kann das Gefühl für das Rechte schwinden; Der Hunger, der geistlichen Brot. Sollte Hunger kummende Richter finden. Ich habe fünf Sinne: Gehör und Gesicht, Geruch, Geschmack und Gefühl; Darum 'wort' des Tandes und Blinden nicht. Er trägt ja der Not schon so viel. — Ueberwunde einen Geizigen durch Geden, einen Fortrigen durch Sanftmut, einen Bösen durch Güte. Freude blüht auf allen Wegen. In der Jugend Frühlingzeit; Von des Schicksals harten Schlägen bleibt des Kindes Herz befreit. Spielend wagt das Kind und munter Auf des Lebens Höhenbahn; Heiter geht die Sonne unter, Heiter bricht der Morgen an. In des Tages lichten Glanz freut's sich der bunte Welt; Wunder blitzen sich zum Kranze, Bis der Tag zur Erde fällt. Und dann munter die süße Schimmer: Es in seinen sanften Arm; Friedlich ruht es ohne Stürmer, Und es qual' kein bitterer Traum.

Wie kommt es, daß so viele Leiden, die ausnahmsweise der Geschicklichkeit herabstürzender Kräfte abstrakt haben, gehoben werden durch die milde Wirkung eines einfachen Hausmittels, wie Forni's Alpenkräuter. Weil es direkt an die Wurzel des Übels, die Unreinheiten im System, geht. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet, und befindet sich bereits über hundert Jahre im Gebrauch. Es wird nicht durch Apotheker verkauft, sondern direkt geliefert aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

Das DODGE Auto LAC VAR macht ein Auto gerade wie neu über Nacht. Zu verkaufen, eine gebrauchte DODGE touring car. Ein 4 cylinder McLaughlin. Ein Gray Dort Special. Ein Master - six McLaughlin, in gutem Zustand. Ein GRAY DORT, mit neuem top, neuem rear curtain, zwei neuen Reifen, neuen Ringen und neuen timing gears, \$325 Car Separator. DUST'S GARAGE gegenüber dem Arlington Hotel Humboldt, Sask.

Verkauf Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern. J. C. WEHRENS Box 5 Silton, Sask. Einziger deutscher, kontraktlich bevollmächtigter Schiffsagent in Saskatchewan. Laut Konvention, Bestehen aller Hauptschiffslinien dürfen nur angebotene Agenten Tickets verkaufen. Keine Zwischenhändler! Tapierrei! In 4 Tagen nach Einreichung des Auftrages geht schon das Ticket an Einwanderer ab. In 4-5 Wochen in derselbe hier. Gewissenhafte, reelle Behandlung aller Aufträge, wie ich dieses in hundertsten von Käufen beweisen habe. Agenten in allen Ländern. Ein langjähriger Vertrauensmann des St. Raphaels Vereins zum Schutze der Einwanderer.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle. BULLDOG Getreide-Patmaschinen • DeLAVAL Molkereipreparatoren BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO. P. A. SCHWINGHAMER, Prop.

Wurst, Schinken, Speck. Kauft man am besten bei uns! Wir beschaffen nur die besten deutschen Wurstmacher, haben die best eingerichtete, größte und reichlichste Wurstküche, gebrauchen nur erstklassiges, reiches Fleisch und Gewürz. Haben einen großen Umsatz und daher immer frische Ware. Eine gute Auswahl, indem wir 30 Sorten fabrizieren. Auch Thüringer Schinken und Speck, sowie reines Schweinefleisch. Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. Wir kaufen: Frische Eier, Butter, Geflügel und fettes Vieh, lebend oder geschlachtet. THE EMPIRE MEAT MARKET, LTD. G. C. Hanfmann, Geschäftsführer. 330 Second Ave. South SASKATOON, SASK.

L.O.G.D. St. Peter's Bote L.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benefizienten des St. Peter's Bote in Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung...

Korrekturen, Zusätze, oder Änderungen bestehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer...

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder...

Anzeigen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zeile einseitig für die erste Eintragung...

Kontaktschriften werden zu 25 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine rechtliche Familienangelegenheit unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

ST. PETERS BOTE MÜNSTER SASK. CANADA

1923 Kirchenkalender 1923

Table with 3 columns: Juli, August, September. Lists various feast days and saints for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage, Andere Feite. Lists specific feast days and their dates.

Eine Glanzleistung auf dem französischen Theater. Theaterpieler sind die Franzosen von jeher gewesen. Besonders gut steht ihnen die Art des Schauspiel...

Die Gelegenheit, bei welcher die des Nationaltheater aufgeführt wurde, war derselben würdig. Der Zweck dieser Militärparade war...

Die Hilfe kam. Die Welt erwies sich wieder einmal als echtes Theaterpublikum. Der Deutsche suchte durch Tatkraft und Vernunft...

Das Siegen ist jetzt eine ungefähliche Sache geworden. Aber obgleich in den Augen der Franzosen die Gloire Tag für Tag wächst...

Unterdessen geht das Theaterpielen weiter. Vor einigen Tagen veranstalteten die Franzosen in Düsseldorf eine große Truppenparade...

Resultat des Wettbewerbs.

Die vor einiger Zeit in Aussicht gestellten Preise, die dadurch gewonnen werden konnten, daß ein Bewerber Abonnenten anwarb...

- 1. Preis: Freibillet nach Vancouver und zurück. Fr. E. Haider, Bruno, Sask. 12,475 Stimmen
2. Preis: Ein ausgezeichnetes Graphophon. Herr P. J. Borler, Bremen, Sask. 9,850
3. Preis: Eine wertvolle goldene Uhr. Herr Albert J. Schmitz, Engelfeld, Sask. 9,250
4. Preis: Neuer Anzug (nach Maß). Herr Geo. Kaiser, Odessa, Sask. 7,400
5. Preis: Eine Lederne Reisetasche. Fr. Marie Nenzel, Münster, Sask. 3,700
6. Preis: \$10.00. Fr. D. Dombowsky, Avonlea, Sask. 2,730
7. Preis: \$5.00. F. J. Heßdorfer, St. Benedict, Sask. 2,450
8. Preis: \$2.00. Clarence Ebert, Annaheim, Sask. 2,200

Scharfinesse bekannt und hoffentlich ist ihnen auf anderen Gebieten diese Geistesgabe nicht abhanden gekommen. Sobald aber etwas das nationale Problem berührt...

ST. PETER'S COLLEGE MÜNSTER, SASK. THE SCHOOL FOR YOUR BOY. COURSES: PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COMMERCIAL • COLLEGE. TUITION \$325.00 OPENS OCT. 2, 1923. WRITE FOR INFORMATION TO THE DIRECTOR

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Bauer, Humboldt, Sask., Hochw. P. Fante, O.M.I., Regina, Sask., Generalleitetar. ...

Notiz. Der Hochw. P. Bernhard, O.S.B., hat mit Approbation des Hochw. Abt-Ordinarius Herrn M. E. v. Amerongen als Subagenten zwecks Besiedelung der St. Peters-Kolonie angestellt.

St. Peters Kolonie

Bekanntmachung. Die Räte der ländlichen Gemeinde Humboldt machen die Landwirte darauf aufmerksam, daß ein Gesetz besteht, welches jedem Eigentümer von Land die Pflicht auferlegt, schädliches Unkraut auf seiner Seite des Weges durch Abschneiden oder Ausreißern zu entfernen.

St. Scholastica. Am Sonntag, dem 5. August, hielt der Hochw. P. Joseph Sittenauer, O.S.B., Gottesdienst in der noch unvollendeten Kirche von St. Scholastica.

Annaheim. Herr Eduard Schreiner, ein Neffe der Frau J. Aschenbrenner, langte kürzlich von Deutschland an.

Lake Lenore. Jeder der beiden Brüder, Wilhelm und Raymond Hopfner, hat sich ein geräumiges Wohnhaus gebaut.

Münster. Regen und kühles Wetter waren auch in der vergangenen Woche die Regel.

Alle Schüler des achten Grades, 6 an der Zahl, bestanden das Examen, welches in Humboldt abgehalten wurde.

Lake Lenore. Dr. H. A. Fleming ist jeden Dienstag Nachmittag, und jeden Mittwoch Morgen in Bantings Drug Store zu sprechen.

Der Hochw. P. Bernhard begibt sich im Interesse der Einwanderung auf eine längere Reise nach den Ver. Staaten.

Humboldt. Die folgenden Patienten befanden sich letzte Woche im Hospital: Fr. M. Weber, Frau M. Villa, Frau A. Hinz, Frau M. Bernard und Herr N. Bernard von Münster.

Münster. Am 2. August in der Frühe ist das Wohnhaus des Harry Joes durch Feuer zerstört worden.

Die Mutter und Schwester des Theo. Torberg waren kürzlich in Münster auf Besuch, und es hat ihnen außerordentlich gefallen.

Nächsten Sonntag nachmittags um 3 Uhr wird der Volksverein, Ortsgruppe Münster, seine monatliche Versammlung abhalten.

Henry Schäfer teilt mit, daß er jüngstens sieben Heiz-Apparate (Furnaces) verkauft habe, zwei an das Münster Hotel.

In den von den ehern. Ursulinen geleiteten Pfarrschulen bewarben sich dieses Jahr 20 Schüler um ihr Regierungs-Diploma für den 8. Grad.

Am Dienstag dieser Woche wurden in der St. Peters-Kirche getraut Ernst Richard Müller von Eudworth und Fr. Maria Hammerer von Carmel.

Annaheim. Herr Joseph Knittig hat seinen Titan-Tractor verkauft und sich einen International McCormick-Deering 15-30 Tractor angeschafft.

Bruno. Ben. Hatgarten, der im letzten Schuljahre im Kollegium zu Münster studierte, bestand in Humboldt ein glänzendes Examen für das dritte Jahr High School.

Münster. Regen und kühles Wetter waren auch in der vergangenen Woche die Regel.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Beiträge ein: Für P. Jos. Winthuis, Missionär in München, von einem Leser \$1.00.

Alle Schüler des achten Grades, 6 an der Zahl, bestanden das Examen, welches in Humboldt abgehalten wurde.

Lake Lenore. Dr. H. A. Fleming ist jeden Dienstag Nachmittag, und jeden Mittwoch Morgen in Bantings Drug Store zu sprechen.

Korrespondenzen.

Annahmeim, den 4. August. Am 16. Juli wurde die Fundamentausgrabung für die neue Kirche begonnen, und am 30. Juli war sie beendet.

Trotz der dringenden Arbeit des Heumachens und anderen Arbeiten hielten die Leute tapfer aus, ja der Eifer steigerte sich von Tag zu Tag.

Gleich nach Beginn der Ausgrabung war es nötig, Entscheidung zu treffen über die Bauart der neuen Kirche.

Die Kolonibusritter veranstalteten am Sonntag nachmittags, dem 5. August, ein Picnic an den Ufern des Burton Lake.

Herr und Frau Bernhard Sarekly wurden am 2. August durch die Ankunft eines Söhnchens erfreut.

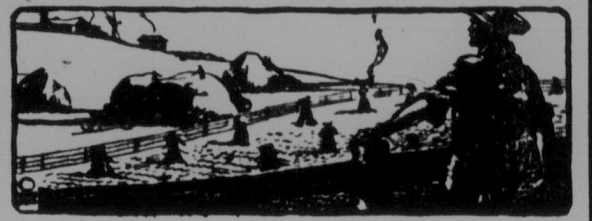
Annaheim. Herr Joseph Knittig hat seinen Titan-Tractor verkauft und sich einen International McCormick-Deering 15-30 Tractor angeschafft.

Bruno. Ben. Hatgarten, der im letzten Schuljahre im Kollegium zu Münster studierte, bestand in Humboldt ein glänzendes Examen für das dritte Jahr High School.

Münster. Regen und kühles Wetter waren auch in der vergangenen Woche die Regel.

Während der vergangenen Woche liefen folgende Beiträge ein: Für P. Jos. Winthuis, Missionär in München, von einem Leser \$1.00.

BE PREPARED FOR HARVEST



Stock up well against rainy days when you may not be able to get to town. We have everything you will require in the way of food, clothing and bedding for the harvesting season.

Our Harvesters Gloves, Hats, Sox, Shirts, Shoes and Overalls are guaranteed to give satisfaction. How is the supply of towels, blankets and sheets? If it is low it will pay you to examine our stocks.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Svehrings Special Coffee, Prunes, Honey, Fly Catchers, etc.

E. G. SUEHRING

GENERAL MERCHANT PHONE 30 HUMBOLDT SASK.

Gute Erziehung. Manchmal werden Kinder nach diesem Muster erzogen. Eine Frau sagte in der Freude ihres mütterlichen Herzens zum Herrn Pfarrer, indem sie auf ihren sechsjährigen Sohn zeigte, der gerade seine kleine Schwester verprügelte.

Advertisement for Brusers shoes. Features the Brusers logo and text: 'Wir sind führend wie immer.' Lists various shoe types and prices: 'Feine Herrenschuhe', 'Männer Arbeitsschuhe', 'Männer Arbeitshemden', 'Graue Arbeits-Socken', 'Braune Jersey-Handschuhe', 'Leder-Gauntlets'.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Maria Himmelfahrt

Schlaget die Herzen himmlische Chöre! Engel, o singt Luer monnigstes Lied...

Jubelt, o jubelt, ihr himmlischen Wesen! Schön wie der Mond und der Morgenstern...

Aus den verdunkelten Schichten der Erde Schwebet empor die zu lobenden Heil'gen...

Ruhe, o Jungfrau, sieh zum Himmel! Aber, o Mutter, verzag nicht...

Und in dem letzten, bittersten Streite Reibe uns deine zu mächtige Hand...

Kirchliches

Rom. Kardinal Gasparri, der päpstliche Staatssekretär, hat im Namen des Papstes ein öffentliches Schreiben erlassen...

Papst Pius empfing am 22. Juli mehr als hundert amerikanische Seelen. Dieselben wurden durch Mgr. Moonen von American College vorgestellt...

Papst Pius empfing am 23. Juli gegen 100 amerikanische Pilger unter Führung des Rev. Robert Kelly...

Kürzlich wurde in Rom ein Dekret ausgeteilt, laut welchem die im deutschen Sprachgebiet befindlichen Niederlassungen der Missionare von förtbaren Plätzen zu einer neuen Provinz - 'Provincia Teutonia' - zusammengeschlossen wurden...

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat letzte Woche auf dem Dampfer 'Paris' eine Reise nach Frankreich angetreten...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Lindenberg (bairisch Allgäu). In diesen fünf Niederlassungen zählt die neue Provinz einschließlich Laienbrüdern und Studenten 57 Mitglieder...

Paris. Der vierte nationale eucharistische Kongress hat in Paris stattgefunden vom 4. bis 8. Juli. Die Veranstaltung am Kongress war eine sehr große...

Goa, Indien. Die St. Franziskus Aebteus Feiern nehmen in ganz Indien einen großartigen Verlauf. Besonders bemerkenswert ist die in Indien glückselig verlaufene Festlichkeit in Chingaleput...

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat letzte Woche auf dem Dampfer 'Paris' eine Reise nach Frankreich angetreten...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

wiederhergestellten Universität von Feiert auf dem Münchener Königsplatz anlässlich des Münchener Katholikentages...

Paris. Der vierte nationale eucharistische Kongress hat in Paris stattgefunden vom 4. bis 8. Juli. Die Veranstaltung am Kongress war eine sehr große...

Goa, Indien. Die St. Franziskus Aebteus Feiern nehmen in ganz Indien einen großartigen Verlauf. Besonders bemerkenswert ist die in Indien glückselig verlaufene Festlichkeit in Chingaleput...

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat letzte Woche auf dem Dampfer 'Paris' eine Reise nach Frankreich angetreten...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Feiert auf dem Münchener Königsplatz anlässlich des Münchener Katholikentages. Weder in Paris, noch vollends in Madrid oder Rom wäre heute Mehreres möglich...

Paris. Der vierte nationale eucharistische Kongress hat in Paris stattgefunden vom 4. bis 8. Juli. Die Veranstaltung am Kongress war eine sehr große...

Goa, Indien. Die St. Franziskus Aebteus Feiern nehmen in ganz Indien einen großartigen Verlauf. Besonders bemerkenswert ist die in Indien glückselig verlaufene Festlichkeit in Chingaleput...

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat letzte Woche auf dem Dampfer 'Paris' eine Reise nach Frankreich angetreten...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Wien. Nachdem der letztjährige internationale Kongress für religiöse Ethnologie in Tübingen, Holland, einen so erfolgreichen Verlauf genommen hat, wird auch dieses Jahr wieder ein solcher abgehalten werden...

Dr. Wilfrid J. Heringer Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39

Dr. H. R. Fleming, M.D. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon Office: Keykey Block - Humboldt, Sask.

Dr. J. R. McMILLAN Sprechstunden: 10 bis 12; 2 bis 5; 7 bis 8 Office: über der Home Bakery Main Street - Humboldt.

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON - WATSON, SASK. -

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MÜNSTER

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorkommen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.

frische, Kühle Getränke oder ein gutes Spiel SNOOKER und POOL finden Sie in MIKE'S POOL ROOM M. Polreis, Eigentümer, BRUNO, Sask.

Unterstützt die Geschäfte, die im St. Peter's Bote inserieren

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. - HUMBOLDT, SASK. -

E. M. HALL, LL.B. Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar. Humboldt, Sask. Büro: Ecke Main St. u. Railway Ave. im 1. Stockwerk. Phone 12.

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Öffentlicher Notar - Humboldt, Sask. - Zweigbüro: Bruno, Sask. Man spricht Deutsch.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-kathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK. Geld zu verleihen. Fener- und Hagel-Versicherung. Deutscher Briefwechsel erwünscht.

Joseph W. MacDonald, B. A. Rechtsanwalt und Notar BRUNO, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar - ST. WALBURG, SASK. - Deutscher Briefwechsel willkommen!

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices. Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

APOTHEKE Fast alle einheimischen und auswärtigen Medicinen auf Lager zu den billigsten Preisen. Wir senden dieselben nach allen Teilen West-Canadas. Wir haben ferner auf Lager alle Public- u. Pfarrschul-Bücher vom 1. bis zum 9. Grade einschließlich W. F. Hargarten Apotheker und Chemist Bruno, Sask. POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

We Are Headquarters For Picnic And Celebration Supplies Also all kinds of PRESERVING FRUIT IN SEASON. NORTHERN FRUIT CO. SASKATOON, SASK.

ASK YOUR MERCHANT FOR FRESH FRUIT & VEGETABLES, PICNIC SUPPLIES FROM THE EARLY FRUIT CO., LTD. THEY ARE BEST

Tyson Drug Co. Humboldts Beste Apotheke Der Laden, wo Sie Bedienung, Qualität und annehmbare Preise für alle finden. Arzneien, Patent-Medicinen, Schreibmaterial, u. dergleichen GRAFANOLAS AND RECORDS NYALL'S Familien-Heilmittel

HOUGHTON & ALLEN Fachmännische Schuh-Reparaturen Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet. In Greig's Garage-Gebäude Main St. Humboldt.

Das tote e Die in G erschmende tidung" sag den sie zw Schandsprüch Dreyfus-Pre Bitterkeit: Wie im D det man im ben Geist von heit von alle unter Rech beiden Fälle Ziele ver erinnert hat das Unrech so verfehlt ausfichslos im vorlieg Aenderung maß gab päische Ma hören zu la reich nur war. Jet so übermä heit dem I stlle Betro Wenn ab wagt, sein Leiden, f Ede geste stand nicht über mit Rech unheilbar liefern. Rechtsge nen Euro vor, daß Pflege u erten un e u r o p ä dem I steht da ohne Sch Schar der letzte Sah in t tes: D einem r müssen. gründet maßen. Da s wird e Frantr Kräfte Tages können Kanone viele G gewehl land in allerbi Frank Ungna gibt r ponder dem v hat, r Wism einen lösen dr u c Komm für ih die so weltg furchy Fran allen Kraf lehrte lofe besch plün Deu sen, tun hab Kra das sie daß Re ebe get ist die Kl un e s fch f e

Das tote europäische Gewissen

Die in Gothenburg, Schweden, erscheinende „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“ sagt in einem Vergleich, den sie zwischen dem Werdener Schandspruch und dem berühmten Dreyfus-Prozess zieht, mit tiefer Bitterkeit:

Wie im Dreyfus-Prozess, so findet man im Werdener Urteil denselben Geist vollkommener Unberührbarkeit von allem, was man gemeinhin unter Rechtspflege versteht. In beiden Fällen werden politische Ziele verfolgt. Wenn man sich erinnert, welche unerhörte Mühle es gekostet hat, um im Dreyfus-Fall das Unrecht wieder gutzumachen, so versteht man, wie vollkommen aussichtslos es erscheinen muß, im vorliegenden Falle auf eine Aenderung zu hoffen. Denn damals gab es doch noch eine europäische Meinung, die es wagte, sich hören zu lassen, weil damals Frankreich nur eine Macht unter vielen war. Jetzt nimmt sich Frankreich so übermächtig aus, daß die Klugheit dem Rechtsgefühl rät, sich in stille Betrachtungen zu versenken. Wenn aber wirklich jemand es wagt, seine Gedanken in Worte zu kleiden, so wird er alsbald „in die Ecke gestellt“. Dauert dieser Zustand noch eine Weile an, so wird nichts übrig bleiben, als Menschen mit Rechtsgefühl in ein Asyl für unheilbare Geisteskränke einzuliefern. Die Aeußerungen dieses Rechtsgefühls kommen dem modernen Europa so langsam und anstößig vor, daß man sich nach sachkundiger Pflege und Wartung für die Verirrten umsehen muß. Seitdem das europäische Gewissen mit dem Tode abgegangen ist, steht das arme Rechtsbewußtsein ohne Schirm und Schutz da.

Scharf und eindrucksvoll, wie der letzte Satz, ist noch ein anderer Satz in demselben Artikel des Blattes: Das französische Volk wird einem noch einmal sehr leid tun müssen. Die „Handelszeitung“ begründet diese Auffassung folgendermaßen.

Das mißhandelte Recht wird einmal gerächt werden. Frankreichs wildes Vorgehen wird Kräfte auslösen, denen es eines Tages nicht mehr wird Herr werden können. Zählt man nach, wie viele Kanonen und Flugmaschinen, wie viele Gasbomben und Maschinengewehre Frankreich hat und Deutschland nicht hat, so ist das Ergebnis allerdings, daß das deutsche Volk Frankreichs Willkür auf Gnade und Ungnade überliefert ist. Aber es gibt noch immer etwas, was Impponderabilien heißt. Wer nur mit dem rechnet, was er vor Augen hat, rechnet immer falsch. Der Witzmut der Deutschen hat sich in einen erbitterten, grenzenlosen Haß gegen die Unterdrückten verwandelt. Einmal kommt ein Augenblick der Schwäche für ihre Plagegeister. Dann wird die schlechte Ausrüstung durch Wut wettgemacht werden. Mit furchtbarer Folgerichtigkeit hat Frankreich die Deutschen gelehrt, allem zu mißtrauen, außer der Kraft, sich zu wehren; hat sie gelehrt, einzusehen, daß der Waffenlose rechtlos ist und ohne Erbarmen beschimpft, gedemütigt und geplündert wird. Jetzt wissen die Deutschen, was die idealen Phrasen, die schönen Worte und die Zukunftsversprechungen zu bedeuten haben. Mit gewaltiger vulkanischer Kraft lodert unter der Oberfläche das Gefühl, daß ein anderes Volk sie zu Tode quälen will, daß sie die einfachen elementarsten Rechte verteidigen müssen.

Das einzige, was die Franzosen edelmütig genug gewesen sind den geschlagenen Feinden abzutreten, ist eben das Recht gewesen. Aber die Franzosen wußten nicht, welchen Reinsods sie sich damit entäußerten, und es wird zu spät sein, wenn sie es einmal einsehen. Das französische Volk wird einem noch einmal sehr leid tun müssen. Das Schicksal ist unabwendbar.

Praktisch.

Heiratskandidat, vor dem Heiratsbureau einer Dame bezeugend: „Sie wollen auch ins Bureau, gnädiges Fräulein — können wir die Sache nicht unter uns abmachen? Da würden wir beide die Provision ersparen!“

Englischer Offizier sagt den Franzosen die Wahrheit.

Ein ehemaliger englischer Offizier, der während des ganzen Weltkrieges Seite an Seite mit französischen Truppen gekämpft hat, in dem irdigen Glauben, für die europäische Freiheit und Gerechtigkeit zu kämpfen, und der erst jetzt Gelegenheit hatte, Deutschland und Frankreich in ihrem wahren Charakter kennen zu lernen, stellt der „Deutschen Tageszeitung“ nachstehenden Brief zur Veröffentlichung zur Verfügung, in dem er dem französischen Minister des Inneren und der schönen Künste die Zurücklegung einer französischen Auszeichnung ankündigt. In dem Briefe heißt es:

Herr Minister! Ich ersuche Sie, die Freundlichkeit zu haben, meinen Namen aus der Liste der Mitglieder der „Offiziere der Akademie“ zu streichen. Diese Auszeichnung wurde mir im Jahre 1908 zuteil. Mit aufrichtigem Bedauern fühle ich mich verpflichtet, diesen Schritt zu tun; ich schätze diese Auszeichnung ganz besonders. In anbetracht meiner gegenwärtigen Gefühle Ihrem Lande gegenüber jedoch würde ich es für unehrenhaft halten, sie noch länger zu behalten.

Die Brutalitäten und Greuel, die während der letzten vier Jahre durch Ihre schwarzen Truppen am Rhein begangen worden sind (ein langer Aufenthalt in Deutschland hat mich befähigt, sie zu beurteilen) und die Zahl der Grausamkeiten, die von Ihren Truppen im Ruhrgebiet begangen wurden, haben nun ihren höchsten Punkt erreicht in der ungeschicklichen Beurteilung der Krupp-Direktoren und der fatalen Ermordung des Herrn Schlageter. Wie müssen die Empfindungen aller Völker sein, die von einem Gefühl für Gerechtigkeit und Menschlichkeit befeuert sind, über die Hinrichtung in Friedenszeiten eines Mannes, dessen einziges Verbrechen die Loyalität seinem Lande gegenüber war! Aber die herrschenden Kräfte in Frankreich sind anscheinend der gleichen Meinung wie ihre Vorgänger während der großen französischen Revolution, als einer von ihnen, Barere, sagte: „Menschlichkeit besteht darin, eure Feinde auszulöschen. Keine Gnade den verabscheuungswürdigen Engländern. Soldaten der Freiheit, wenn der Sieg Engländer eurer Gnade ausliefert, schlägt sie tot!“. Ersehen Sie das Wort „Engländer“ durch „Deutsche“ und Sie finden die verabscheuungswürdige Theorie heute in Ihrer Armee in den besetzten Gebieten Deutschlands durchgeführt.

Gewisse Personen bemühen sich, eine Entschuldigung für die gegenwärtige Politik ihrer Regierung zu finden, indem sie versichern, Deutschland würde in derselben hohen Art und Weise gehandelt haben, wenn es siegreich gewesen wäre. Aber es ist zwecklos, zu betrachten, was Deutschland in diesem Falle getan haben würde; wenigstens wissen wir, wie bewundernswert seine Armee in Frankreich nach dem Kriege 1870 sich benahm. Thiers berichtet über den deutschen General Manteuffel, der die Oskupationstruppen in Frankreich befehligte, daß dieser ausgezeichnete Offizier bei der ganzen französischen Bevölkerung beliebt war. Aber französische Offiziere, die ihren Beruf durch rohe Mißhandlung wehrloser Einwohner degradieren und sogar soweit gehen, den halberhungerten Kindern im Ruhrgebiet ihre magere Milchportion zu rauben, sind nicht derart, daß man ihnen jemals ein ähnliches Kompliment machen kann! Ich weiß, es gibt französische Offiziere und Soldaten, welche die tyrannischen Maßnahmen verabscheuen, zu deren Ausführung sie gezwungen werden. Aber sie sind unglücklicherweise in der Minderheit. Ich weiß auch, es gibt tausende von Franzosen, die mit Enttäufung und Mißfallen über die Politik Herrn Poincarés erfüllt sind, eine Politik, welche den Ruin und die Zerstückelung Deutschlands anstrebt, aber bis jetzt nur erreicht hat, einen wirtschaftlichen Zusammenbruch in Europa zu verursachen.

Die überwältigende Masse der öffentlichen Meinung in Ihrem Lande jedoch steht fest hinter Herrn Poincaré, und solange dieser Geist vorherrscht und das Recht überwindet, werde ich fortfahren, meine bescheidene Stimme im Protest gegen die niederschmetternde Tragödie zu erheben, die jetzt an den Ufern des Rheins ausgeführt wird. Des Cour Stevens.

Neutrale Beobachter über den Ruhrkrieg.

Von einer am Weltkriege interessierten Macht erhielt Alfred Key von Lutry (ehemaliger Schweizer Delegierter des internationalen Roten Kreuzes für Besichtigung der französischen Gefangenenlager in Frankreich) als Neutraler, und zwar als Schweizer, den Auftrag, sich in das Ruhrgebiet zu begeben, um dort gewisse Feststellungen zu machen. Ein Herr des amerikanischen Roten Kreuzes, welcher den Auftrag hatte, die Not an der Ruhr zu studieren, und ein Schwede in derselben Eigenschaft hatten sich ihm angeschlossen. So waren in diesem Ruhrkrieg drei Neutrale, welche ausgerüstet waren mit den besten Legitimationen und Vollmachten, einen Einblick in die dortigen Verhältnisse zu gewinnen. Aus der reichen Reihe von Feststellungen dieser Neutralen, wie sie in der St. Gallener „Schweizer“ veröffentlicht wurden, seien heute folgende hier wiedergegeben:

Am Essener Hauptbahnhof befindet sich ein Anschlag, welcher die Frequenz der verkehrenden Züge angibt. Sie lautet 274 (inklusive unseres Zuges haben wir von 9 Uhr bis 3 Uhr nachmittags nur fünf Züge beobachten können, die anderen 269 müssen wahrscheinlich des Nachts oder auf anderen Strecken fahren). Einen nach Westen rollenden Kohlenzug haben wir nicht bemerkt, wohl aber eine lange Reihe kaputtgefahrener, sogar eine umgestürzte Lokomotive, auf einem Geleise zusammengeschoben, zum großen Teil noch voll von Kohlen, also direkt aus dem Gebrauch herausgerissen.

Unsere erste Etappe war Essen, die französische Garnison. In eine solche glaubte man sich wenigstens versetzt, wenn man die Massen von Panzerwagen, Tanks, Artilleriegewehre und Fußvolk sah. Die meisten öffentlichen Gebäude waren besetzt, Hauptbahnhof, Post, Eisenbahndirektion, Syndikatsgebäude und ein Drittel der Schulen. Alles start in Waffen. Der in Preußen so geübte Militarismus feiert hier Orgien. Die deutschen Schulkinder hatten das Soldaten spielen gelernt. Hier von den Franzosen lernen sie es wieder, indem sie karikiert Weise die französischen Posten nachahmen, wie sie in nervöser Hast hin- und herrennen und salutieren usw. Trotz dieser immensen Militärmacht ist diese Einwohnerschaft selbst ohne jeden Schutz, da keine Polizei mehr existiert, die bekanntlich sofort abgesetzt wurde. Nach Ausschalten der Polizei haben in Essen in den ersten acht Tagen 174 Einbrüche stattgefunden. Berunglückte Menschen auf den Straßen sind lediglich auf die Hilfe ihrer Mitmenschen angewiesen. Wir verbrachten eine Nachtstunde in der Wachtstube des Selbstschutzes, eine Art Einwohnerwehr, welche mit Knüppeln ausgerüstet ist und um die Häuserblöcke herum patrouilliert. Es wurden in dieser Stunde drei Leute, welche überfallen und im Begriff beraubt zu werden, waren, eingebracht und verbunden. . . .

Ein Nachtbild! Wir sehen in Essen an einer Strakencke drei französische Offiziere mit drei Strahlenmädchen. Dieselben treten gemeinsam in ein Lokal und wir folgen ihnen. Als nach dreimaligem Rufen die Gesellschaft nicht bedient wurde, melde eine der Kellnerinnen, daß an sie nichts verabschiedet werde, daß einer der Offiziere einen Revolver aus der Tasche, legte ihn auf den Tisch und rief dem Kellner drohend zu: „Bringen Sie Bier!“ Unter dem Druck der Waffe mußte der Kellner natürlich Folge leisten. . . . In Essen selbst wurde uns von Seiten der französischen Behörden

die Erlaubnis gegeben, verschiedene Gefangnisse zu besuchen, wie Werden, Anrath. Nur in Duisburg, bei dem belgischen General, wurden wir scharf abgewiesen, obgleich General Degoutte es allen Divisionären anempfohlen hatte, möglichst den Besuch des Roten Kreuzes zu gestatten. Und diese Kontrolle ist notwendig, davon haben wir uns überzeugt. Wir haben Hülfe gebracht. Beim zweiten Besuch kamen wir uns wie die lebhaftigen Weihnachtsmänner vor; so ausgekostet mit Gaben, welche vom Roten Kreuz bezahlt wurden, haben wir vielen ihre einfachen Wünsche erfüllen können. Zu einem Gebäude wird man nie Zutritt erhalten können. Das ist das Kohlenyndikat in Essen. In umliegenden Häusern haben wir selbst festgestellt, daß es tatsächlich der Fall ist, daß an neu Eingebachten Mißhandlungen größter Art begangen werden, so daß das Schmerzensgeschrei den Leuten manchmal in der Nacht jeden Schlaf raubt. Hier wäre es am Platze, daß das neutrale Rote Kreuz jederzeit Zutritt haben müßte, um derartige Ausschreitungen zu verhindern. Eines der schlimmsten dieser Gefangnisse soll das in Zweibrücken in der Pfalz sein, wo die Gefangenen von Marokkanern bewacht und auf das Unmenschlichste mißhandelt werden.

ko-operative Feuer-Versicherung (Aus der „Amerika“)

Es ist wenig bekannt, welche Ausdehnung die Genossenschaftsbewegung im Versicherungswesen genommen hat. Unter den Formen allein sind gegenwärtig mehr als 2,000 Feuerversicherungs-Gesellschaften auf Gegenwärtigkeit in Tätigkeit. Bei ihnen laufen Versicherungen über sieben bis acht Milliarden Dollars, und an Schäden und Verwaltungskosten haben sie jährlich etwa 25 Cents auf je hundert Dollars Versicherungssumme zu tragen. Von diesem minimalen Betrage entfallen drei Viertel auf Schäden, und der Rest auf Office- und Verwaltungskosten. Bei einigen der älteren Gesellschaften, die über eine erfahrene und konservative Leitung verfügen, belaufen sich diese Unkosten sogar nur auf 15 Cents pro \$100 Versicherungssumme. Eine Versicherungsgenossenschaft, die bereits auf ein Alter von einem halben Jahrhundert zurücksieht, hat bei einer Gesamt-Versicherungssumme von achtzehn Millionen Dollars für Schäden und Verwaltungskosten, nur einen jährlichen Durchschnittsumwand von 7 1/2 Cents pro \$100 Versicherungssumme.

Diese erstaunlich niedrigen Kosten werden dadurch möglich, daß die riesigen Verwaltungsausgaben der großen kommerziellen Versicherungsgesellschaften vermieden werden, daß größere Sorgfalt beim Abschluß der Versicherungen beobachtet wird, und daß die Versicherten selbst größere Wachsamkeit an den Tag legen. Das Landwirtschaftsdepartement begünstigt die Gründung weiterer Versicherungs-Genossenschaften und hat entsprechende Anweisungen in den Bulletins 550 und 840 zusammengestellt.

Kathol. Haushälterin gesucht von englisch sprechendem Farmer. Ältere Frau bevorzugt. Nähere Angaben und Höhe des Lohnes im ersten Brief erwünscht. Adresse: "Housekeeper", c/o St. Peter's Bote.

HARRY S. HAY Augen-Spezialist

Saskatoon wird an folgenden Orten sein: MACKLIN: Dienstag, 14. August. DENZIL: Mittwoch, 15. August. Spezialist für Augenleiden bei Kindern.

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. Goldene Medaille für Butter und Eiscräm. Wir bezahlen Höchste Preise für guten Rahm. HUMBOLDT, SASK.

Wahres Glück im Kloster. Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner, unbescholtener Ordensstand, in welchem der Mensch reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht, behutsamer wandelt, häufiger betet und Gnaden empfängt, sicherer ruht, zuverlässlicher stirbt, schneller gereinigt wird und reicheren Lohn erhält!“ Lieber Leser! Denke einmal ernstlich nach über diesen Ausspruch eines Heiligen, der selbst Ordensmann war und aus Erfahrung sprechen konnte. Katholische Jünglinge und Junge Männer welche Gott dienen möchten durch ein frommes Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden, finden im St. Peter's Kloster zu Münster herzlich Aufnahme. Sie werden in ihrem Berufe den sicheren Weg zu ihrem zeitlichen und ewigen Glücke finden. Gesuche um Aufnahme richte man an Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B., ST. PETER'S ABBEY, MÜNSTER, SASK. CANADA.

Brenner. Richter: „Was war denn Ihr Mann?“ Frau: „Brenner.“ Richter: „Was hat er denn gebrannt?“ Frau: „Im ersten Jahre unserer Ehe brannte er Schnaps, im zweiten brannte er durch.“ Kleinigkeit. Kandidat: Herr Professor. Ihnen verdanke ich meine Kenntnisse. Professor: E, sprechen Sie doch nicht von dieser Kleinigkeit. Lehrer: Was denkst du dir als Paradies, mein Hund? Schüler: Der Platz, wo — verbottene Früchte sind. Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden Granthematisch. Heilmittel (auch Hausmittel). Einzig allein echt zu haben von John Linden, Spezialist für alle Krankheiten der Haut und Haare. 3408 Prospekt Ave., E. G., Cleveland, L. B. Ohio. (Bitte für die verschiedenen Anzeigen)



Brot ist die beste Nahrung! Essen Sie möglichst viel davon. (Gegenwärtige Preise unserer Produkte: Humboldt Special 140 Pfd. 3.10 Superior Mehl, 98 Pfd. Sack 3.25 Prairie Rose Mehl, 98 " 3.00 Humboldt Mehl, 98 " 2.75 Roggenmehl " 2.75 Cream of Wheat, 98 " 3.50 Graham Mehl, 98 " 2.75 "Whole Wheat" Mehl, 98 " 2.75 Alev 100 Pfd. Sack 1.25 Shorts " 1.35 Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack 80c Corn Meal 24 " 85c)

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

Die Druckerei des „St. Peter's Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Ein interessanter Ausflug

Eine Anzahl von Herren aus den Ver. Staaten, die in ihrem Automobile gerade zum Feste auf dem Berge Carmel anlangten, hielten sich etwa 10 Tage in der St. Peter's Kolonie auf.

Bei den verschiedenen Streifzügen durch die Kolonie handelte es sich nicht bloß um das Studium von Land und Leuten, es wurde auch auf das Vergnügen gesehen und vielfach kam der Humor zu seinem Rechte.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Da es kurz zuvor streichweise geregnet hatte, so blieben auch die den Autos hinlanglich bekannten "Trübel" nicht aus.

Nach einiger Ueberlegung drehten sie daher um und gingen auf die Suche. Als sie das Auto im Dickicht und die Eskimauten tatlos davor stehen sahen — wie das auch wohl die Tier vor dem Berge, da treten sie sich ungemindert wegen des Unglücks und der Verlegenheit der Anderen, sondern darüber, daß kein geübteres Unglück passiert war.

Wir san no am Leben, vösteht, aba des is a alles. Wals no lang so meita geht, nacha gehts nimma weita.

Und so hat mei Abt in Korea g'lagt: „Bater Cassian, hat er g'lagt, geh umi af Amerika, da san no quate Veut dreent, leicht daß de uns helia, hat er g'lagt.

Sel woas i eh, sagt er, aba du woast es ja selber, das wir nig habn als Schulden.

I hab aber bald g'merkt, daß i af de Art in alle Ewigkeit net als Amerikanische einstim. Und io hab i halt wiede Schulden gemacht, bis glangt hat af Amerika.

hinkame. Andere hatten sich unterdessen eingebildet sie gingen in jüdischer Richtung. Somit wurde beschlossen, bei nächster Gelegenheit südlich abzuweichen, um, wenn möglich, Bruno zu erreichen.

Zwischen Leopold und Bruno hatte man sich wiederholt nach dem Wege und der Entfernung von Willmont erkundigt. Aus dem vorläufigen Nachforschungen und den gewählten Worten der Befragten konnte man deren Zweifel lesen, ob die Autos den Humboldt noch an diesem Tage erreichen würden.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Das ist ein interessantes Problem, das die Aufmerksamkeit der Amerikaner auf sich zieht.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Die Reise von Leopold nach Bruno betrug 38 Meilen. Es war interessant, die genaue Geographie derselben auf einer Karte zu sehen.

Briefta studieren, a kloans Häusel baua konntem.

De Veuti ham mir g'schriebn, daß eana mei Bria af so viel g'staht hat und daß 's Roy und Wafia g'woant habn mia 's afeien habn und oaner hat amoant i muacht an Hausa Geld kriegt.

Da p'ffia, 37 Dollar fan's g'ven, was i kriagt hab und mit 37 Dollar 's foana a Haus baua und wenn 's no a fo a lumpate Hutn is.

Aba was a redta Bager is, ver hier de Burosch net.

A woas, es is foana unta enf, der wo net unthilt, daß unface Veut dahoaam in dera miserablen Zeit a biel a-Kuekemma habn.

An de denkt kon Mensch net. I hab grad z'ua, daß i eana Wessan schick' fo, daß net ganz verhungern schau, was tat'it denn nacha du, halt alle Tag bloß swooamal a Schakerl Reis oder Gersten in Wafia kocht ohne Salz und Schmalz und a paar Waabn im Salzwaasser kriegest?

Wo ja schau, de arma bayrischen Missionar in Korea treibns scho a ganze Zeit io.

Was is nacha? In a paar Jähren is der ganze Magn verfallen und der arme Missionar kimmst scho in seine junge Jahr ins sel Häusel, wo ma de Tur mit der Schaufel schmakt.

Leicht bist du selba net quat ab, aba denk amal nach ob'it' as net macha kunnst, daß deine arme bayrischen Landesleut dreent bei de Schilpangaten a biel helfast.

Baitt hie un da amal a Zigaretten weniger rauchst oda a bottle vom selber fabrizierten „Bayrischen“ weniger trinkst, na solls mi wundern, baitt net 50 Cents af d' Serren bringast. Dir tuats net weh und de arma Missionar is viel g'holsa.

Kang glet heut o und legs kloa weis jannm, weis' sehn, es geht leichta und schnella als'it glaubst. Af dem Geld, das dir a fo vom Maul abiparrst, is a Segn drauf und wenns a bloß a paar Cents fet sollten.

Jetzt geh her und schreib die genaue mei Adres af und baitt io viel beandanda halt, daß'it moant, du kunnst schick, dann laß dir a Money Order ausschreiben, oda wannst lieba willst, leg's Geld in's Envelop ein und schick an: Rev. P. Cassian, O.S.B., c.o. St. Joseph's Church, 16 N. 15th St., Portland (Oregon).

I werd nacha alles zjamma legn und af Korea einischick und du woast nacha, daß alles bis af'n letzten Cent de arma Missionar z'quat kimmst.

So wie i was hör und siech von dir, werd i mi recht scho bedanka. Schreib aba dein Nam und dei Adres deutli, daß di da Postbot find.

Mit bayrischen Gruß
Dein Landsmann
P. Cassian, O. S. B.,
Benediktiner Missionar.

Ver. Staaten

Washington, D. C. Aus dem Staatsdepartement in Washington verlautet, die Regierung habe die Frage in Erwägung, ob es angänzlich sei, weitere Verhandlungen mit dem Deutschen Reich über Abschluß eines neuen Handelsvertrages einzuleiten. Die Angelegenheit ist noch nicht in ein endgültiges Stadium getreten, doch heißt es, eine Ankündigung solle wahrscheinlich innerhalb weniger Wochen bekannt gegeben werden. Washington. Nach der Erklärung von Sekretär Hughes ver-

mögen die Ver. Staaten die russische Sowieterregierung nicht anerkennen, solange ihre Führer im Innern und Ausland „einen Geist der Zerrüttung befehlen.“ Hughes hatte einen Schriftwechsel mit Samuel Komper vom amerikanischen Arbeiterbund und legt wieder die „Grundzüge“ dar, welche, wie er sagt, für die Politik der amerikanischen Regierung gegenüber Russland in Betracht kommen.

New York. Admiral Charles Dwight Sigbee, ein D., der als Kapitän die „Maine“ befehligte, als dieselbe im Hafen von Havana infolge einer Explosion unterging, welches Ereignis als Vorwand für unsern Krieg mit Spanien dienen mußte, starb hier an einem Herzleiden. Er war 78 Jahre alt und war seit etwa einem Jahre krank.

New York. Senator La Follette fuhr mit vier Kollegen auf dem „George Washington“ ab, um an der internationalen parlamentarischen Zusammenkunft in Genf teilzunehmen. Er will die „Zustände“ im Ausland, in der Ruhr, Russland, Italien, anderen kontinentalen Ländern und auch Großbritannien eingehend kennen lernen.

Corrain, D. Carbis Walker ist der erste Mann, welcher über den Gletscher schwamm. Er war 21 Stunden 15 Minuten im Wasser. Er schwamm die 33 Meilen von Point Pelee, Ont., aus.

Terre Haute, Ind. In der Nähe von hier wurde ein Automobil mit 9 Insassen bei einer Eisenbahnkreuzung von einem Zuge getroffen, wobei alle 9 Personen den Tod fanden. Derselbe Zug hatte 110 Meilen von der Unglücksstelle einen Zusammenstoß mit einem Automobil. Alle 4 Passagiere fanden den Tod. Die Verunglückten im ersten Falle waren meistens aus Terre Haute, die im zweiten alle aus Garden City.

Pittston, Pa. Bei einem verwegenen Ueberfalle auf einen Zug am hellen Tage südlich von dem Moose Bahnhofs wurde ein Mann getötet und vier schwer verwundet. Sieben Banditen bestiegen den Zug und hielten die Besatzung, und die Passagiere mit Revolvern in Schach und erbeuteten \$85,000, das Lohnungsgeld für die West End Kohlen-Gesellschaft.

Rockford, Ill. Als in der Nähe von hier ein Flugzeug, welches zu Bergungsfahrten verbandt wurde, abstürzte, wurde ein Mann sofort getötet und fünf andere erlitten schwerste Verletzungen. Der Unfall ereignete sich bei dem dritten Fluge der Maschine und man glaubt, daß jemand an der Steuerung sich zu schaffen gemacht hat. Kurze Zeit nachdem das Flugzeug aufgestiegen war, wollte die Steuerung nicht wirken und das Flugzeug stürzte ab und begrub die Insassen unter sich.

Two of the highest peaks in Jasper National Park, Mount Unwin and Mount Brazeau, have just been climbed for the first time. The honor of making these first ascents has fallen to Mr. Howard Palmer, of New London, Conn., and Mr. Allen Carpe, of New York, men who have won international reputations in Alpine work.

Mr. Carpe is a member of the American, Canadian and Swiss Alpine Clubs. Both are Fellows of the Royal Geographical Society. The climbers left the Canadian National Railways at Jasper and proceeded to Maligne Lake, a distance of thirty-five miles, and in seventeen days explored and mapped a territory of remarkable scenic beauty. Interviewed on their return to Jasper Park Lodge, they described the trip as one of the most interesting made in several years of mountaineering.

"The object of the expedition," said Mr. Carpe, "was to explore the mountains between Maligne Lake and Brazeau Lake, particularly to locate and climb Mount Brazeau and to map the extensive Brazeau ice field. Mount Brazeau and Brazeau ice field were discovered and named by Prof. A. P. Coleman, of Toronto, who visited them in 1894 from the Brazeau Lake side and made an unsuccessful attempt to climb Mount Brazeau, which he estimated to be 11,000 feet high. The mountain had not been approached since then and the country had not been mapped, so that the location of Mount Brazeau and Brazeau ice field were uncertain. We made the first ascent of Mount Brazeau and three other nameless peaks in the vicinity, also of the prominent mountain on the south shore of Maligne Lake, known as Mount Unwin. From our observations we were able to identify the Mount Brazeau Range, the mountains visible directly at the head of Maligne Lake, about seven miles east of the position shown on the current maps. We obtained not yet been worked out. "For the ascent of Mount Brazeau we rowed across Maligne Lake to

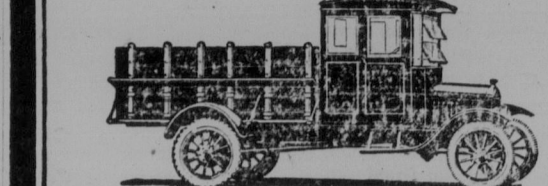
near its head and carried packs up the stream, entering from the south. From a camp at the head of this valley, we first climbed a peak on the south, about 9,300 feet high, for purposes of observation. Then, we left camp at six a.m., ascended the glacier at the head of the valley and climbed up an icy gully to the summit of the fine dome-shaped snow peak visible from the lake. This peak is about 10,600 feet high and is situated on the edge of the large Brazeau ice field, of which it commands a good view. This summit was reached at one p.m. Proceeding along the crest of the range towards the north we reached a second summit of nearly the same height at about 3.30 p.m., and at last attained the main summit of Mount Brazeau at 6.10 p.m., over very steep snow slopes. The altitude of Mount Brazeau appears to be at least 11,000 feet. Leaving the summit at 6.30 p.m., we retraced the same route and reached camp at 1.50 a.m., the descent of the glacier being made in total darkness.

"Mount Unwin was climbed from the southwest from a camp in the Maligne Valley about twelve miles above the foot of Maligne Lake. This is a double-topped mountain, both summits being well over ten thousand feet. The south and west faces are made up of an intricate series of cliffs and ridges through which we climbed to the final snow-covered summit. In several places, impassable cliffs were circumvented by traverses on icy ledges and in steep couloirs, requiring step cutting. We left camp at 5.45 a.m.; the summit was reached at 4.15 p.m., and camp regained at 10.50 p.m.

"The view from Mount Unwin was among the most expansive which we have ever seen, extending from Mount Forbes in the south through the Columbia group, with Mount Alberta and the great Columbia ice field, the Wood River and Hooker groups, Mounts Fryatt and Cavelier, the Fraser and Gelkie groups to Mount Robson and Resplendent in the north and the Brazeau Range in the east. In the distance, Mount Sir Sandford and the Adamant Range, in the northern Selkirk, were clearly visible, and nameless peaks on the Gold and Cariboo Ranges."

Das erste Jahr bezahlt die Kosten für einen Ford Truck

Was Sie an Transportkosten sparen — Was Sie durch schnelle Ablieferung des Getreides gewinnen, wenn der Preis gut ist — Wird für einen Ford Truck bezahlen. Fragen Sie den Ford Verkäufer für Bedingungen



J. G. YOERGER Humboldt, Sask. FORD MOTOR COMPANY OF CANADA, LTD., FORD, ONT.

Während die Entscheidung der Konferenz in Lausanne den Alliierten die Darstellungen öffnet. — Depesche aus Wladivostok an die Moskauer Presse melden, daß ein Sowjet-Kriegsschiff zwei japanische Fischereidampfer aufbrachte, die umgekehrt fischen, während sie sich in russischem Gewässer befanden. Die japanischen Schiffe leisteten Widerstand, als der russische Kreuzer sie entdeckte, wie die Berichte lauten, und in dem darauf folgenden Kampfe wurden drei Japaner verwundet und ein Russe getötet, ehe sich die Japaner ergaben.

AMERICAN ALPINISTS MAKE FIRST ASCENTS OF PEAKS IN THE CANADIAN ROCKIES



Two of the highest peaks in Jasper National Park, Mount Unwin and Mount Brazeau, have just been climbed for the first time. The honor of making these first ascents has fallen to Mr. Howard Palmer, of New London, Conn., and Mr. Allen Carpe, of New York, men who have won international reputations in Alpine work. Mr. Carpe is a member of the American, Canadian and Swiss Alpine Clubs. Both are Fellows of the Royal Geographical Society. The climbers left the Canadian National Railways at Jasper and proceeded to Maligne Lake, a distance of thirty-five miles, and in seventeen days explored and mapped a territory of remarkable scenic beauty. Interviewed on their return to Jasper Park Lodge, they described the trip as one of the most interesting made in several years of mountaineering. "The object of the expedition," said Mr. Carpe, "was to explore the mountains between Maligne Lake and Brazeau Lake, particularly to locate and climb Mount Brazeau and to map the extensive Brazeau ice field. Mount Brazeau and Brazeau ice field were discovered and named by Prof. A. P. Coleman, of Toronto, who visited them in 1894 from the Brazeau Lake side and made an unsuccessful attempt to climb Mount Brazeau, which he estimated to be 11,000 feet high. The mountain had not been approached since then and the country had not been mapped, so that the location of Mount Brazeau and Brazeau ice field were uncertain. We made the first ascent of Mount Brazeau and three other nameless peaks in the vicinity, also of the prominent mountain on the south shore of Maligne Lake, known as Mount Unwin. From our observations we were able to identify the Mount Brazeau Range, the mountains visible directly at the head of Maligne Lake, about seven miles east of the position shown on the current maps. We obtained not yet been worked out. "For the ascent of Mount Brazeau we rowed across Maligne Lake to near its head and carried packs up the stream, entering from the south. From a camp at the head of this valley, we first climbed a peak on the south, about 9,300 feet high, for purposes of observation. Then, we left camp at six a.m., ascended the glacier at the head of the valley and climbed up an icy gully to the summit of the fine dome-shaped snow peak visible from the lake. This peak is about 10,600 feet high and is situated on the edge of the large Brazeau ice field, of which it commands a good view. This summit was reached at one p.m. Proceeding along the crest of the range towards the north we reached a second summit of nearly the same height at about 3.30 p.m., and at last attained the main summit of Mount Brazeau at 6.10 p.m., over very steep snow slopes. The altitude of Mount Brazeau appears to be at least 11,000 feet. Leaving the summit at 6.30 p.m., we retraced the same route and reached camp at 1.50 a.m., the descent of the glacier being made in total darkness. "Mount Unwin was climbed from the southwest from a camp in the Maligne Valley about twelve miles above the foot of Maligne Lake. This is a double-topped mountain, both summits being well over ten thousand feet. The south and west faces are made up of an intricate series of cliffs and ridges through which we climbed to the final snow-covered summit. In several places, impassable cliffs were circumvented by traverses on icy ledges and in steep couloirs, requiring step cutting. We left camp at 5.45 a.m.; the summit was reached at 4.15 p.m., and camp regained at 10.50 p.m. "The view from Mount Unwin was among the most expansive which we have ever seen, extending from Mount Forbes in the south through the Columbia group, with Mount Alberta and the great Columbia ice field, the Wood River and Hooker groups, Mounts Fryatt and Cavelier, the Fraser and Gelkie groups to Mount Robson and Resplendent in the north and the Brazeau Range in the east. In the distance, Mount Sir Sandford and the Adamant Range, in the northern Selkirk, were clearly visible, and nameless peaks on the Gold and Cariboo Ranges."

Schul-Bedarfsartikel Für den Schulbeginn haben wir die beste Auswahl in Schul-Bedarfsartikeln, bestehend aus Scribblers, Exercise Books, Federhalter, Bleistifte, Radiergummi, Farben, Drawing Sets. Ein Spezial Fountain Pen zu \$1.00 per Stück. TYSON DRUG COMPANY Hauptquartier für Schul-Bedarfsartikel.